

Breites Spektrum der Fürsorge

Kinder- und Jugendhospizdienst feiert sein zehnjähriges Bestehen

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Mit dem Jubiläumsnachmittag zum zehnjährigen Bestehen des Kinder- und Jugendhospizdienstes endete eine Woche in Baden-Baden, die mit einer Reihe von Veranstaltungen einmal mehr das Thema Tod und Sterben in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückte.

Nach den Aktionen im Rahmen „25 Jahre Ambulanter Hospizdienst“ und „15 Jahre Trauergruppe“ schloss der Reigen der Gedenktage am Sonntag im Bonhoeffersaal mit einem bunten Nachmittag zu Ehren des zehnjährigen Bestehens des Kinder- und Jugendhospizdienstes. Wie auch andere Institutionen wie beispielsweise die Gründung des Roten Kreuzes durch Henri Dunant oder die Björn-Steiger-Stiftung geht der Kinder- und Jugendhospizdienst auf das Schlüsselerlebnis einer Person zurück. Als ehrenamtliche Begleiterin im Hospiz Kafarnanum eingesetzt, wurde Sabine Kohmann vom Schicksal drei-



SWR3-Moderator Jochen Graf interviewt Sabine Kohmann.

Foto: Brüning

er Kinder, deren Mutter im Sterben lag, so nachhaltig berührt, dass sie mit der Leitung der damaligen Hospizgruppe die Schritte erkundete, die zu dem Ergebnis führen sollten, das sich heute mit dem Kinder- und Jugendhospizdienst regional als breitgefächertes Spektrum der ehrenamtlichen Fürsorge darbietet.

Im Interview, das SWR3-Moderator Jochen Graf mit Sabine Kohmann, heute Leiterin des Kinder- und Jugendhospizdienstes, führte, lernten die Be-

sucher die ganze Geschichte kennen. Ehrenamtliche Begleiter stellten die verschiedenen Tätigkeitsfelder vor, und Betroffene schilderten ihren Alltag, der durch die lebensverkürzende Erkrankung eines Kindes das ganze Familien-Gefüge ins Wanken geraten ließ.

Trotz der psychisch, zeitlich und organisatorisch höchst anspruchsvollen Aufgabe kam aber auch häufig die Äußerung großer Befriedigung und Dankbarkeit und das Festhalten schöner Momente zur

Sprache. Die gab es auch an diesem Nachmittag, als die Neuweierer Jugendmusik-Kapelle mit schmetternder Blasmusik den flotten Auftakt gestaltete, lobende Grußworte von Christa Götz, der Oberbürgermeisterin Margret Mergen und Klinikpfarrer Arno Knebel die Seele streichelten, und eine Show mit Zauberer Magic Danini von der Kraft der Imagination überzeugten.

Vielleicht würde sich ja auch die Vision eines eigenen Hauses für Sabine Kohmann erfüllen. Die regionale Aufgabe des Kinder- und Jugendhospizdienstes ist nämlich mit ständigen „Umzügen“ zu den Orten verbunden, an denen Kinder und Jugendliche in altersentsprechenden Trauergruppen betreut werden. Wie Arno Knebel verhielt, „hat alles seine Zeit“, und vielleicht erfüllt sich die Vision ja eines Tages. Am Sonntag hieß es jedenfalls erst einmal, die Sorgen außen vor zu lassen und bei Kaffee und Kuchen, Bespaßung durch Clownin Ursula und dem Trommeln der „Tam Tam Tankstelle“ dem Leben erfreuliche Aspekte abzugewinnen.